

haben angedeutet, wie lange die Wunden ausbluten; sie ging an der Wunde herum, als diese eben die Heringknoschen herabließ, die trübselig gesprochenen Worte fallen ließ: „Na, das muß gut schmecken; von dem Hering möcht ich essen.“ Die verächtliche Raumann dies hören und sofort in Schimpfworte ausbrechen, war das Werk eines Augenblicks. Die Kugel gab die Schimpfworte mit den Worten: „Das sind Sie selber!“ zurück. Die Raumann erbot sich darob demassen, daß sie den Streit gar nicht allein beendigen zu können glaubte; sie ließ zurück ins Haus mit dem Worten: „Ich werde meinen Mann herunter schießen.“ Ganz geschloß nicht dieser denn auch von hinten und giebt der Elisabeth Kugel ein paar solche Ohrfeigen, daß sie hinfällt; sie wußt sich wieder auf, dreht sich um und sieht den Raumann, welcher die Hausflur zurückzugehen im Begriff ist. Eine andere Hausbewohnerin, die 68jährige Wittwe Viehscher, kam zur gleichen Minute von dem Wasserbehälter auf der Straße her mit einem Wassergefäß bis an die Stufen des Hauses. Dieser Frau muß die Gemüthsart den Vorfall mittheilen, sie geht ihr entgegen zwei Stufen herab, allein in demselben Augenblicke fühlt die Beschlagene sich an beiden Schultern erfasst und erhält noch ehe sie einen Fuß auf die Stufen gesetzt, daß sie die letzten beiden Stufen herab aufs Trottoir mit einem Schrei hinwärts und zwar so unglücklich, daß ihr die Besinnung schwindet; sie stürzt und nimmet. Menschen versammeln sich. Ein mitleidiger Hausbewohner, Heuge Reinhardt, welcher von seiner Wohnung aus den Schrei hörte, eilt herbei und trägt mit Hilfe Anderer die Besinnungslose in ihre Wohnung und schickte alsbald nach einem Arzt. Zwischenlassen lassen mitleidige Frauen der Verletzten die erste Hilfe und Pflege angedeihen. Die Stube war gefüllt mit Menschen. So fanden die Aeltern bei ihrer Rückkehr ihre Tochter, welche sie gesund verkaufen hatten. Und wie ist heute nach Verlauf von drei Vierteljahre das Befinden derselben? Ach, zum Erbarmen! Die Verletzte, heute als Zeugin anwesend, hat nach dem ärztlichen Gutachten eine Gehirnerschütterung, sei es nun in Folge der Schläge an den Kopf oder in Folge des Falles, erlitten und sind die Kopfschmerzen und Krämpfe, welche letztere auch heute während der Verhandlung zwei Mal wiederkehrten, eine Folge davon. Sie hat ferner, wahrscheinlich in Folge des Aufschlagens auf die Treppe, eine innere Beschädigung an der linken Brustseite erlitten und ist hiernach der Husten, welcher sie auch heute höchst empfindlich plagt, eine Folge; auch kann sie wegen der schmerzhaften Stelle nicht den Oberkörper gerade aufrecht erhalten, sondern mehr nach der linken Seite gebeugt. Sie leidet an Erschöpfung und Nerven Schwäche. Ihr Krankheitszustand ist ein chronischer, langwieriger. Wer aber war der Unheilbringer? Der Angeklagte stellt die Sache entschieden in Abrede; er sei zur Zeit gar nicht anwesend in seiner Wohnung gewesen, sondern erst Abends in der zehnten Stunde von der Arbeit nach Hause gekommen. Seine als Zeugin anwesende Ehefrau bezeugt dies und will dieselbe auch nicht die obenangeführten Worte, daß ihr Mann herunterkommen werde, gesagt haben. Ebenso leugnet sie, dem Kugel, der Verletzten Vater, welcher am Tage nach dem verhängnißvollen Ereigniß in die Raumann'sche Wohnung gekommen, um A. darüber zur Rede zu setzen, erwidert zu haben: „Ich bin gar nicht wieder hinunter vor die Hausflur gekommen; das ist mein Mann gewesen; da müssen Sie mit dem reden.“ Diese von der Raumann gesprochenen Worte gehört zu haben, bezeugt noch eine Zeugin. Außer Raumann's Ehefrau legen noch deren Nefse Hennig und der Stubenmädchenbewahrer Hantsch ein dem Angeklagten günstiges Zeugniß ab. Dagegen erkennt die Verletzte, Zeugin Kugel, den Angeklagten, welcher ihr zwar damals dem Namen nach unbekannt war, bestimmt als den Thäter wieder. Unterstützt wird ihre Aussage von der kleinen Zeugin Schulte. Ebenso bezeugt Zeugin Wittwe Viehscher den Angeklagten als den Mann, welcher von der Hausflur aus mit geschwungenen Armen auf die unglückliche A. zutraf und dieselbe „schubte.“ Auch bezeugt Frau Elsner, deren Wohnung sich in demselben Hause und in derselben Etage, wo Raumann wohnte, befand, daß sie an jenem Abend, zu der Stunde, in welcher der Streit stattfand, von ihrer Wohnung aus gehört hat, daß Raumann in seiner Wohnung sehr laut sprach. Sein Arbeitsplatz war nur drei Minuten weit entfernt, auf derselben Straße, und kam es bisweilen vor, daß A. vor Feierabend auf kurze Zeit in seine Wohnung sich begab. Die Anschauungen des Herrn Staatsanwalts Kohnhauser, bezüglich der Schulfrage, gehen von denen des Verteidigers, Herrn Adv. Richard Schanz, weit auseinander. Während Ersterer am Schlusse seines Vortrags beantragt, daß der Angeklagte mit angemessener Buchhausstrafe belegt werde, bekämpft Letzterer energisch, daß der Schulbeweis für erbracht angesehen werden könne, in Folge dessen sei der Angeklagte freizusprechen; der Verteidiger unterläßt jedoch nicht, hervorzuheben, daß der traurige Verfall an und für sich allgemeines Mitleid erregen müsse. Das Urtheil des Schöffengerichts, unter Vorsitz des Herrn Gerichtsrath Dr. Müller.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Montag, den 12. Februar, finden folgende Einspruchsverhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr in Privatlagasch Gotthelf Ernst Thomas wider Peter Raack hier; 1½ Uhr in Ragenlagen des Gemeindevorstands Heinrich Adolph Werbig in Rodwig wider Johann Gottlieb Kuppelt in Raitz. Vorsitzender Gerichtsrath Dr. Müller.

Der „Adm. Jg.“ schreibt man: Die Nachricht, Amerika habe in der Alabama-Frage eingelenkt, bedarf noch der Bestätigung. In hiesigen Aetien, wo man Kenntniß davon haben könnte, ist noch nichts darüber bekannt. Auch die englische Thronrede deutet noch nicht darauf hin. In der Genfer Commission ist Deutschland nicht vertreten. Amerika, das zuerst die Angelegenheit dem Schiedsgericht eines Collegiums deutscher Staatsgelehrten unterbreiten wollte, was England zurückwies, wogt abdamn den Gedanken an, daß der Kaiser Wilhelm wenigstens einen deutschen Staatsrechtsgelehrten als Mitglied der Genfer Schiedsrichter-Commission bezeichnen möge. Auch dies wurde in London abgelehnt. Die Angelegenheit im Allgemeinen liegt günstig für England. Man sieht insofern den Streit als immerhin sehr verwickelt und bedenklich an, wenn auch Niemand an eine ernstliche Gefährdung des Friedens zwischen den beiden beteiligten Staaten glauben will.

München, 6. Februar. Vor dem Appellationsgerichte

hinter wurde heute die Verurteilung des hiesigen Wärens Dechner aus einem Doyne bei Festung verurtheilt. Derselbe hatte in einer Predigt gesagt: „Unser katholischer deutscher Fürst waren bei der Beraubung des Papstes müßige Zuschauer; sie nennen sich zwar von Gottes Gnaden, allein man weiß nicht, was sie von Gottes oder Teufels Gnaden.“ Er wurde deshalb von Bezirksgerichte zu Freiung wegen Majestätsbeleidigung zu einem Jahr Gefängnisstrafe verurtheilt. Auch der Staatsanwalt hatte hiergegen Berufung ergriffen, weil das Gericht nicht auf das Strafmaximum von 3 Jahren erkannt hatte. Das Appellationsgericht hat insofern Beklagten, da dessen bisheriges gutes Verhalten als Strafmilderung anzunehmen sei, nur zu 6 Monaten Gefängnisstrafe verurtheilt.

Graz, 7. Februar. Die Grazer Bierbrauer wollen sich wegen der gegen sie verübten Gewaltthatigkeiten und aus Geschlechtsgründen zu billigeren Preisen nicht verstehen. Von den in verlockender Nacht verwundeten Arbeitern ist einer bereits gestorben. Er hatte einen Bajonettschuss in den Leib erhalten. Von den Sicherheitsmännern ist einer todt. Im Ganzen sind nahezu hundert Arbeiter verwundet, da die Cavallerie mit blanker Waffe einschauen hat. An den Strafgeden hat der Bürgermeister soeben einen Aufruf anschlagen lassen, worin er auffordert, sich von den Großen fern zu halten, sonst werde großes Unglück nicht verhindert werden können. — Abends. Auf dem Hauptplatz und in der Ruhrvorstadt beginnen wieder Zusammenrottungen. Die Arbeiter nehmen eine drohende Haltung an. Es ist das Gerücht verbreitet, ein Zug werde sich gegen die Brauereien von Puntigam richten. Dragoner-Patrouillen durchstreifen die Stadt. Die Sicherheitswachen suchen Ansammlungen zu zerstreuen. In den Cafeterienhöfen steht die Mannschaft marschbereit. Trotz der Aufforderung des Bürgermeisters sind die Straßen mit Requiranten erfüllt. — 1½ Uhr Abends. Die Arbeiterhäufen zerstreuten sich sehr rasch wieder. Es herrscht volle Ruhe.

Vern, 9. Februar. Der Ständerath ist mit großer Majorität dem Beschlusse des Nationalrathes, das Verbot des Jesuiten-Ordens in der Schweiz und seine Thätigkeit in Kirche und Schule betreffend, beizutreten, hat dagegen den Beschluß desselben, durch welchen die Errichtung neuer und die Wiederherstellung aufgehobener Klöster verboten werden sollte, abgelehnt.

Rom, 4. Februar. Garibaldi veröffentlicht folgendes Schreiben: „Meinen Freunden und Waffenbrüdern der Romagna. Der Streit zwischen Mazini und mir gehört der Geschichte an. Sie wird urtheilen. Wie dem aber auch sei, an dem Tage, wo das Volkstamed der Post und der Schläge müde sein wird, an dem Tage werde er, ich und unsere Freunde auf ihrem Pöbel sein. Immer Euer G. Garibaldi.“ — Der Schnellzug von Florenz nach Rom hat zwischen Perugia und Nocione einen Unfall gehabt, der allgemeinen Schrecken erregte. Glücklicherweise ist Niemand ungelungen, doch ist das Fass ein Wunder. Der Zug kam von Turin und machte 60 Kilometer in der Stunde. An der gefährlichen Stelle zwischen zwei Tunneln zwischen Perugia und Nocione, wo die Eisenbahn eine Curve beschreift, verließ die Locomotive die Schienen. Die Waggons folgten ihr und wurden mehr oder weniger zertrümmert. Beinahe alle Reisenden wurden mehr oder weniger verletzt. Die berühmte Schauspielerin Adelaide Ristori, die sich mit ihrem Gatten, dem Marquis del Grillo, in dem Zuge befand, wurde aus dem Wagon hinausgeschleudert und am Beine beschädigt, sowie ihr Gatte am Kopfe; ihre Decke fand man später in tausend Faden zerissen. Alle Waggons wurden aus den Geleisen geworfen, Alles ist entwei. Die Maschine, nachdem sie das Geleise verlassen, blieb infolge ihrer Schwere plötzlich stehen.

Washington, 9. Februar. Im Senate stellte Edmund den Antrag, der Präsident möge Mittheilungen machen über die angebliche Absicht Englands, den Washingtoner Vertrag zu widerrufen. Badderson stellt in den Ausprägungen des englischen Premiers Gladstone eine Beleidigung Americas. Sherman empfiehlt, das Gutachten der offiziellen Berichte abzuwarten, und inzwischen ein würdiges Benehmen. Die weitere Beratung des Gegenstandes wird vertagt. (Dr. J.)

* Es ist eine der sonderbarsten und am schwersten logisch zu erklärende Thatsache, daß man nirgends in allen fünf Welttheilen und nur in Deutschland überwiegend mehr Kalbfleisch, und das zum größten Theil ganz unweises verzehrt, und nahezu so viele Kalber, darunter wenigstens der vierte Theil unter 5 Wochen alt, schlachtet, als ausgewachsene Ochsen und Kühe. Unsere Chemiker und unsere Kerze haben längst bewiesen, daß Kalbfleisch und besonders sehr junges, kaum den vierten Theil Nährstoff vom Rindfleisch enthält, und wenn gerade deshalb viele Kerze dessen Genuß Kranken gestatten, so sind andere Kerze umsonst dagegen, eben weil nährstofflose Gegenstände so zu schwerer verdaulich sind. Nicht minder wird jeder Feinschmecker gestehen, daß nur sehr gut gebratenes, oder sonst pilant bereitetes Kalbfleisch an Geschmack andern reiferen Fleische annehmend gleichkommt, während bekanntlich das scharfe Braten der norddeutschen Küche schwächste Seite ist, dagegen halbgare, schlafgebratenes Kalbfleisch scharfweidlich fast schmeckt und zäh ist wie weicher Kautschuk. Endlich kommt Kalbfleisch gerade in Folge seiner geringen Nährhaftigkeit theuer zu stehen, ist also nur den wohlhabenderen Ständen zugänglich, welche einestheils die Mittel hätten, sich viel gesünderes, nährstoffreicheres, wohlgeschmacketeres Fleisch zu verschaffen, anderentheils aber durch dies geradezu widernatürliche Gelüste dem ärmeren Volke einen großen Procent an Fleischquantität entziehen, indem sie die jungen Kalber so massenhaft vorweg verzehren, welche ihrem geringen Gewichte nach kaum einige Personen befriedigen können; statt sie zu ausgewachsenen Mäthern ausreifen zu lassen, welche dann ungleich mehr Personen gesunden Nährstoff bieten. Die sehr geringe Minorität bringt also derart die ungeheure Majorität um die Möglichkeit reichlicher und gesunder Fleischnahrung, wie denn Jedermann aus der Statistik weiß, daß unter allen Arbeitern gerade der fleißige und der Kraft bedürftige Deutsche der geringste Fleischconsument in Europa ist, und sich dafür mit sehr kümmerlichen Surrogaten begnügen muß. Ferner hat dies eigenthümliche und sowohl feinschmeckerisch wie sanitätlich am wenigsten erklärbare Gelüste eine auch moralisch erschreckende, aber kaum noch recht bemerkte Folge, nämlich eine absonderliche, nur in Deutschland vorkommende, und über das ganze Reich hin sich jährlich auf Millionen von Opfern erstreckende Gattung von Kraßer, weniglich meist gedankenloser, aber um so brutalerer

Gattung von Thierquälerei, nämlich den Rübberhandport vom Lande nach der Stadt und aus den städtischen Marktplätzen. Ueberdies wir die Folge, ohne alle zu weit getriebene Sentimentalität, so müssen wir uns gestehen, daß kein anderes zur menschlichen Nahrung dienendes Thier derartig, und zwar gleich vom Mutterleibe weg bis zum Messer, so fannibalisch, ja man muß sagen, teuflisch gequält wird, als das in Deutschland jährlich in Millionen Stück geknabert zu Markte kommende arme Kalb. Der Ochse, die Kuh sind schon ihrer Größe und Kraft wegen gegen zu brutale Behandlung einigermassen geschützt, und besonders die Kuh findet, als irgendwelche Milchspenderin, sogar bei rohen Wässern vielfach direct zeitliche Behandlung. Gegen den Jungochsen ist nur die romanische Race angeboren grausam, der Germane wie der Slawe fast nie, und auch die Thierquälerei der Italiener gegen seine Kühe, der Spanier gegen seine zum Kampfspiel aufbewahrten Stiere steht in gar keinem Verhältnisse zu der ungläublichen, und doch in dieser Hauptstadt kaum noch recht bemerken oder geradezu als in Ordnung angesehenen Quälerei, welcher in dem so gemüthlichen Deutschland gerade das ans Gemüth um so mehr appellierende junge, oft kaum erst Wochen alte Kalb unterworfen ist, das von der Mutter weggerissen, bis zur Erstarrung an allen vier Beinen ganz widernatürlich geknabert, gleich einem leblosen Gegenstande auf den Stock gereiht, über die Schulter geworfen, mit herabhängendem Kopf stundenweit bei ärmster Hitze oder Kälte getragen, dann wüst durch einander auf Transportwagen geschmissen, oft tagelang weit auf holperigen Wegen oder raselnden Eisenbahnen verführt, ohne Nahrung und Labung gelassen und schließlich auf Thiermärkten aufgestapelt wird, gleich Holzstücken, dem Verhungern und dem Verderben preisgegeben, wenn sich nicht rasch das wohlthätige erlösende Messer des Käufers findet, das dann aber gar oft an schon todtten oder halbtodtten Thieren seinen Schlußact vollzieht. Und man frage sich doch, ob ein schon ohnehin durch seine Unreifeit nicht sehr nährhaftes und wohlgeschmeckendes Fleisch von überdies verletzten und nahe zu Tode gemarterten, meist im Fieberzustande befindlichen Thieren gesund und appetitlich sein könne? Endlich tritt auch noch ein sehr bedeutender landwirtschaftlicher Factor zur Frage hinzu. Warum sollten wir nicht auch, gleich den Engländern, Amerikanern und theilweise nicht minder den Franzosen, unser Kalb zu größerem Gewichte heranfüttern können, und überhaupt mehr Rindfleisch und wenigstens kein widernatürlich unzeitliches Kalbfleisch konsumieren? Diese sich dieser Gewinns für den volkswirtschaftlichen Kalkül nicht entprechender und praktischer durchs Fleisch gewinnen, der jetzt noch durch die Zuckerrübe und den Tabakbau ersetzt werden muß? Die Rübberzuckerfabrikation hat seit Aufhebung der Continentsperre ihre früher so wichtige Mission vollständig erfüllt und erschöpft, indem sie in einer Zeit der Continentsperre die von derselben betroffene Welt mit wohlfeilen Zuckerraffinen versorgte und ihre Fabrikanten bereicherte. Heute, bei dem ungeheuren überall hin offenen Weltverkehr ist es nicht mehr möglich noch rathsam, und die viel nützlicher heimliche Viehzucht um Artikel wegen zu kümmern, welche von überall her viel billiger und vortheilhafter bezogen werden können, als wie sie selbst zu produzieren vermögen, und für die wir noch obendrein die Produkte unserer Industrie und Manufaktur exportieren können, während gerade zu deren Hervorbringung dem kolossalen Arbeiterstande gut ausgeübte Fleischnahrung so nötig wäre. Liegt uns, außer unser eigenen, jetzt noch von der Zuckerrübe und selbst dem Tabakbau so paratistisch und verhältnismäßig gewinnlos okkupirtem, zum Futterbau tauglichem Boden nicht zugleich auch die Einfuhr von Mais aus Nordamerika und den Donauländern, von wo England im Jahre zu gleichen Zwecken 4 Millionen Scheffel nimmt, — so wohlfeil nahe, während unsere Fabrikation auch dagegen ein Gegengewicht gesichert würde? Das Alles sind Fragen, gar sehr der Beachtung und der Initiative werth zu einer radicalen Umwandlung unserer Landwirtschaft, unseres internationalen Handels, unserer Fleischkonsumtionsverhältnisse, und darin unserer Gesundheitsrichtung und rationelleren Volternährung.

* Magdeburg. Ein nicht gewöhnlicher Diebstahl ist in den Weihnachtsfesttagen des vergangenen Jahres in der Johanniakirche hier selbst vorgekommen, über welchen, nicht ohne gute Gründe, bisher Stillschweigen beobachtet worden ist. Den Dieben war es nicht etwa um Gold und Silber, um die Ranzel, oder Ausrüstung oder gar um den Inhalt des Gotteskasten zu thun, sondern um eine künstliche Vorrichtung, welche sich in der Regel befindet und dort in einem Kasten aufbewahrt wird. Derselbe ist ein technisches Geheimniß, welches von dem Orgelbauer, dem man den Neubau der Orgel in der Johanniakirche übertragen hatte, nicht ohne große Opfer erworben war. Nach beendigtem Gottesdienste, als eine zahlreiche Menge von Trauungen stattfand, erschienen auf dem Chor zwei Männer, welche sich mit dem Vertreter des Organisten in ein Gespräch einließen. Während desselben entfernte sich einer der Männer und trat in das Innere der Orgel hinein. Er lehrte bald darauf zurück und entfernte sich mit seinem Begleiter. Bei dem Gebrauche des Regifers aber, welches mit dieser künstlichen Vorrichtung in Verbindung steht, entdeckte man den Diebstahl. Es gelang der Polizei, auf die Spur der Diebe zu kommen; sie wurden verfolgt und ergriffen, und werden demnächst auf der Anklagebank erscheinen, um sich wegen der That zu verantworten. Es sind eben nicht Diebe gewöhnlichen Schlagens, sondern behaglich situierte Leute, denen es nur darauf ankam, sich in den Besitz eines Geheimnisses zu setzen, um es auch für sich auszubenten.

* Ein Wunderaffe. Der „Wesern Star“, ein indisches Blatt, welches wegen seines Cultus des Wunderbaren bekannt ist, liefert eine Geschichte von der Entdeckung mehrerer Würder, die — wenn sie wahr ist — dem Herrn Darwin unschätzbare Beweismaterial an die Hand giebt. Die Geschichte ist kurz folgende: Ein Mann in Madras besaß einen Affen, den er sehr gern hatte. Er mußte auf eine längere Reise gehen, nahm Geld und Juwelen mit, vergaß auch seinen Jocko nicht. Einige Schurken lauerten ihm auf, ermordeten ihn und vergruben das Geld. Die Leiche warfen sie in einen ausgetrockneten Brunnen, deckten Reifig darüber und gingen heim. Der Affe hatte Mitleid an den Zweigen eines Baumes zugehört, und als die Würder abgezogen waren, suchte er das Haus des nächstwohnenden Taxisdar auf. Durch Schreien und Stöhnen zog er die Aufmerksamkeit dieses Beamten auf sich und veranlaßte denselben durch Gebarden, ihm zu folgen. An dem Brunnen angelangt, deutete Jocko nach unten, und als der Taxisdar einige Männer veranlaßte, hinunter zu steigen,

transport vom ...
halten. Ueber ...
mentalität, so ...
Nahrung ...
wog bis ...
gequält wird ...
getrieben zu ...
schon ...
abhandlung ein ...
als fremde ...
direct ...
omanische ...
e fast nie, und ...
Wästel, der Spa ...
Siere steht in ...
doch in dieser ...
zu als in Ord ...
gemüthlicher ...
ehr appetit ...
ist, das, von ...
vier Weinen ...
gegenstände ...
mit herab ...
Hälfte getra ...
gen geschm ...
schönen Eien ...
gelassen und ...
eich Gofstäd ...
den, wenn ...
Käufers findet ...
toben Thieren ...
sch, ob ein ...
stet und wof ...
nahe zu Tode ...
Thieren gew ...
sch ein sehr ...
tinnu. Warum ...
rekonner und ...
ld zu größer ...
ehr Kindfleisch ...
kaltfleisch ...
durchs Fleisch ...
den Tabakbau ...
hat seit Auf ...
schliche Mission ...
einer Zeit der ...
Welt mit wof ...
bereidert. ...
Lehrer ist ...
iger heimliche ...
ne von über ...
können, als ...
e wir noch ...
Manufactur ...
erordnung ...
schneidung so ...
noch von der ...
und verhält ...
zu tauglichen ...
aus Nord ...
und im Jahre ...
so wof ...
Gegenpart ...
hr der Besch ...
Umwandlung ...
indels, unfer ...
Geschwä ...
diebstahl ist in ...
s in der Jo ...
t, nicht ohne ...
den ist. Den ...
n die Konyel, ...
Gottesdienst ...
welche sich in ...
bewahrt wird ...
n dem Orgel ...
schmidtische ...
a war. Nach ...
ge von Trau ...
nner, welche ...
sich einsehen ...
r und trat in ...
s zurück und ...
wache des Re ...
tung in Ver ...
ung der Poli ...
verfolgt und ...
nk erscheinen ...
nd eben nicht ...
tuirte Leute, ...
Geheimnisse

wurde die Leiche natürlich gefunden. Darauf führte der Affe die Leiche an den Ort, wo die Juwelen und das Geld verscharrt waren. Schließlich führte er sie noch zu den Bazar, und sobald er einen der Mörder erblickte, lief er ihm nach, bis ihm ins Bein und Arm nicht eher von ihm, bis er in Haft war. Auf diese Weise wurden die Mörder alle eingefangen. Sie haben ihr Verbrechen gestanden, und in den kommenden Wiffen von Tellochory wird ihnen der Proceß gemacht werden. Die „Times of India“ macht hierzu den Vorschlag, diesem Wunderaffen Rang und Titel eines Polizeispectors zu verleihen.

Der Frühling scheint in der Ostschweiz und namentlich in den höheren Gegenden derselben bereits eingelebt zu sein. Aus Glarus berichtet die „Allpenn.“: „Die Straßen an den Bergabhängen sind trocken; tagtäglich scheint eine erquickende Maienfröhe, welche an den günstigen gelegenen Halden bereits die ersten Frühlingssprosslinge hervorgerollt hat. Da blüht schon die Bellis perennis (Majstiehe) zerstreut auf den Wiesen, die blaue Anemone hepatica (Leberblümchen) in den Gabelbüschen, von welchen stäubende Köpfe herabhängen; auf den Felsen erglänzt die Erica carnea in lieblichem Roth; an den Quellen öffnet die Caltha palustris ihre gelben Knöpfe und die hellblaue Primula olitoria. Eine solche wurde in den letzten Januartagen selbst von den Gantebergen hergebracht. „Und morgen holen wir Schneeglöckchen“, sagen die Kinder; wir sahen schon letzten Sonntag hübsche Anemone. Den Morgenspaziergänger begrüßt der Vögel Gesang wie im Mai. So etwas hat man im Jänner seit anno 11 nie mehr erlebt.“ Ähnliche Berichte kommen vom Wallensee und aus Chur.

Eine tragikomische Scene. Die „Morningpost“ erzählt ein recht heiteres theatralisches Ereigniß aus Venedig: „Im dortigen Theater Complot traf es sich kürzlich während der Aufführung der „Norma“, daß in dem großen Duette zwischen Norma und Adalgisa eines der beiden Kinder, welches Norma an den Händen führt, unruhig und immer unruhiger wurde und endlich, während Mutter und Primadonna, die jüngste Sängerin F., eben ihre schönsten Töne sang, seiner Unruhe mit lautem Drängen einen verständlichen Ausdruck gab. Die beiden Sängerrinnen, zwischen denen der Aelteste in seiner plötzlichen Angst und Noth stand, schienen zwar dessen Kräfte bei ihrem eigenen zu überhören oder es nicht hören zu wollen, aber das Publikum, juna das weibliche, verstand es um so besser. Selbst in den Augen und im Vortritt konnte man sich eines Miderens und Dackens nicht erwehren; viele Damen verließen ihre Plätze, auch die Herren schienen Lunte zu riechen und fingen an, übermüthig zu werden. Auf der Bühne dauerten die Mahnrufe des kleinen Adalgisa fort, und als die beiden erwachsenen Sängerrinnen, gequält für sein Schreien, auch im Singen fortfahren, da that das Kind, was ein Erwachsener in diesem Falle vor einem Publikum von edlen Venetianern nicht gethan hätte. Es nahm statt der stehenden eine hockende Stellung ein und schien die Zuschauerin mit stehenden Blick um Verzeihung zu bitten. Der gewaltige Lärm, der sich darüber im Hause erhob, das härmliche Klagen der Männer, die Entsetzungsrufe der Frauen, das Bravo- und Die-Musen der Galerien, das Gellöh und Durcheinanderbrausen der Stimmen spottet jeder Beschreibung. Eine Choristin stürzte zwar jetzt aus den Coulissen hervor und führte den kleinen Verbrecher mit der unheilvollenden Mimik einer verkörperten Remess von der Bühne ab, aber für die beiden Sängerrinnen sowohl als auch für das Publikum waren Ernst und Noth für die Fortsetzung der Vorstellung nur schwer zu finden; und der kleine Römer seinerseits hielt es für gut, sich trotz allem Applaus und Hervorrufen, das von der Galerie niederbrauste, nach diesem Affront nicht wieder auf der Bühne zu zeigen.

Von einem neuen Caspar Hauser erzählt die Berliner „Post“: Besten Montag wurde beim hiesigen königlichen Taubstummeninstitut von Seiten der hiesigen Polizei ein junger Mann zugeführt, der von derselben in der Umgegend von Berlin fast verachtet und halb nackend ausgegriffen wurde und sich nach Meinung der Polizei taubstumm stellte, in der That aber leider taubstumm und dabei so vermahrlost ist, daß selbst erprobte Lehrer

der königl. Taubstummen-Anstalt, wie Stumme, bis sich sonst leichter verstehen, es aufgegeben, nur ein entferntes Licht über die Persönlichkeit des Aufgegriffenen zu bringen. Er hat also vorläufig keinen Namen, kein Elternhaus, keinen Heimathort, denn er ist, trotzdem er, seiner Körper-Constitution nach, bereits 17 bis 18 Jahre zählen muß, so roh gebildet, daß er nichts versteht und alles Fragen bei ihm unnütz ist. Es stellt sich bei den Lehrern die Vermuthung auf, daß er von Polen, Ungarn oder Böhmen komme, da er, von großer Freude ergriffen, einen taubstummen Knaben, der ihm einen schönen Schal und einen neuen Kamm brachte, mit vöthlicher Lust die Hand küßte. Bei ihm vorübergehenden Soldatenbüchern, Hecreidischer und preussischer Uniformen, schienen ihm die österreichischen Uniformen bekannt und Freude und Erinnerungen in ihm wachzurufen; ebenso scheint ihm der Priesterrod nicht unbekannt, doch Zucht einzusößen. Er ist vorläufig einem reichsächsischen Tischlermeister, der ihm das Tischlerhandwerk lernen will, übergeben, während zwei Lehrer der Anstalt täglich unentgeltlich für seine verwehrte Erziehung eintreten wollen.

Das ehemalige kaiserliche Schloss in Ströhsburg scheint noch zu Weiterungen zwischen der Reichsbehörde und der Stadt höhere Anlaß geben zu sollen. Das Schloss, der alte Bischofshof auf dem Münsterplatz, von Cardinal Nehan 1728 erbaut, zur Zeit der ersten Revolution von der Stadt angekauft, wurde von dieser im Jahre 1806 dem Kaiser Napoleon I. als kaiserliche Residenz verlehrt. Unter den Bourbonen hatte es als Chateau Royal gedient. Im Jahre 1832 beanspruchte die Stadt das Eigenthum des Gebäudes wieder und genann ihren Proceß. 1852 schenkte es die Stadt Napoleon III., nach dessen Sturz und Verbanfung der Republik es am 1. September 1870 wieder zurückgefordert wurde. Die deutsche Behörde bestritt das Recht auf Rückforderung, da dieses Gebäude zur kaiserlichen Civilliste gehöre, und sich gegen Ende des Jahres 1870 die von dem Maire zurückgehaltene Schlüssel anliefern. Dieser protestirte und auch die Municipal-Verwaltung ließ ihren Anspruch nicht fallen. Erst in der letzten Zeit wurde ihr ein gütlicher Ausgleich dahin vorgeschlagen, daß das vormalige kaiserliche Schloss als volles Eigenthum an die Stadt zurückfallen soll, wenn diese einwilligt, dasselbe zu Universitäts- oder wissenschaftlichen Zwecken anzuweisen. In der jüngsten Sitzung des Municipalraths nahm jedoch derselbe den Antrag der betreffenden Commission auf unbedingte Rückforderung, indem die Stadt sich das Recht vorbehalt, das Gebäude in Zukunft zu jeder ihr beliebigen Bestimmung anzuweisen, an.

COLLEGE OF LANGUAGES (Académie de Langues) National-Professoren für German, French, Ital., Russ, etc. Vestes Dresdner Sprach-Collegium, Pragerstr. 36 part. bezg. 1863 führt auf dem Firna das Stadtwappen. Solo- und Circulstunden in allen Hauptsprachen, für Damen u. Herren jeden Alters, b. fremdsprachliche Professoren u. Lehrerinnen. Vollglatte Unterrichts- Ueberseher-Vür.; vereinte Translator. Sprachs. 12-1.

Für geheime Krankheiten täglich von 10 bis 2 Uhr, Sonntags von 10 bis 12 Uhr zu sprechen. Breitestraße Nr. 1. G. Rog Jun, vormalig Hospitalarzt in der K. S. Armee.

Hutfabrik von Th. Büchner, Babergasse Nr. 20, im Bazar. Cylinder, Filz- und Stoffhüte in größter Auswahl.

Magazin für Haus- u. Küchen-Einrichtungen, permanente Ausstellung von Ausstattungen und einer Musikische. Gebrüder Gierstein, sonst Fu h u. Comp., Altmarkt Nr. 12, gegenüber dem Rathhause.

Geldarlehen auf gute Pfänder, bei solidester Bedienung 17 Galeriestraße 17, 2. Etage, bei Julius Jacob. Auch werden dafelbst getragene Kleidungsstücke, Betten und Wäsche zu höchsten Preisen gekauft.

G. F. Petzold, Pirnaischestraße 21 u. Annenstr. 1. Papierhandlung en gros und en detail. Papier-Düten und Couvert-Fabrik. Magazin von Papier-Wäsche. Druckformulare und Plakate.

H. Harnisch, Permanente Ausstellung eiserner Möbelerneer Fabrik Ferdinandstraße Nr. 3.

H. W. Hühner, Babergasse 21. Eisenband, Bismuthwaaren- und Garn-Handlung en gros und en detail. Große Auswahl und billigste Preise.

Heinr. Hoffmann, Freiburgerplatz 21 a. Seidenband, Sammetband, Posamenten und Corsets, en gros & en detail zu den bekanntesten billigen Preisen.

Klempner u. Lampenfabrik, Althen- und Wirtzschafersartikel, Magazin für Ausstattungen. Gebrüder Giese, F. Wind's Nachfolger, Neustadt-Dresden, 9 am Markt 9.

Die erste und älteste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt besteht noch fortwährend: Jacobsgasse 3.

Gypner's Musik-Bureau, Nädnischstraße 18. Depot von Pianinos aus der Kaiserl. Königl. Hof-Pianoforte-Manufactur von J. L. Duxen in Berlin und anderen renommirten Fabriken. Verkauf unter Garantie und zu Fabrikpreisen.

Moritz Claus, große Schlegelgasse Nr. 10, empfiehlt sein gut assortirtes Bärken- und Winkel-Lager en gros et en detail zu Fabrikpreisen.

Diana-Bad, Bürgerwiese 15, irisch-römische, russische, Dampf-, Brause-, sowie Wannensäder in Marmor, Porzellan- und Metall-Bannen von den billigsten Preisen an. Cur- und Hausbäder. Sämmtliche Localitäten sind von frisch an gut geführt.

Brüner Rudolfs billigt bei Richard Jarran, Marienstraße Nr. 7.

Dr. med. Wau, Homöopath. und hydr. Arzt, Langestr. Nr. 41 b, heilt v. Schmerzen, Brust-, Unterleibs- und geheime Leiden mit ihren Folgen, die sich und früh. alt machen, auch briefl. siche. 10-12. 3-4.

Med. pract. Ullendorff, Assistenzarzt a. D., Mauerstraße 72. Für geheime Krankheiten von fr. v. 10-4 Uhr.

Das Möbel-Magazin von G. Wohlgemuth, Nr. 18 Schreibergasse eine Treppe, Altmarkt Ecke, empfiehlt solid gearbeitete Tischler- und Polster-Möbel zu äußerst billigen Preisen. Bitte genau auf Nr. 18 zu achten.

Verkauf neuer und gebrauchter Pianoforte: Neumarkt Nr. 4, 3. Etage.

Dr. med. G. Neumann, Spec.-Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten. Fisch. Platz 21 a. Sprechstunden 8-10 Uhr Vormittags, 1-4 Uhr Nachmittags.

Cottlon-Gegenstände, eigenen Fabriksorte empfehlen Müdiger & Stocke, Kreuzstr. 17, 2. Et., früher Neueg. 29.

Bei der Dresdener Leih- u. Credit-Anstalt, C. Schausfuß, Wilsdrufferstr. 28 und deren Filialbank am Mollteplatz, werden jederzeit Capital-Einlagen zur Verzinsung angenommen u. bei 8%, bei 6%, bei 3monatl. Ag. mit 7%, bei 6monatl. Ag. mit 8% und bei 12monatl. Ag. mit 9% bis auf Weiteres verzinst.

Feine Aufbaum- und Mahagoni-Möbels, Kofshaare en gros und en detail verkauft billigt die Filialbank der Dresdener Leih- und Credit-Anstalt, Straßestraße Nr. 25, am Mollteplatz.

Zahnkünstler H. Käser, Zahng. 20, II. Schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne, Plombirungen etc. bei solidem Preise und Garantie. Zähne werden gut und sicher herabgenommen, sowie Zahnschmerz für immer beseitigt.

| Dampfwagen. | Abgang nach | Beila. | Ankunft von |
|----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 1 ^{er} 7 ⁰⁰ | 10 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ |
| 2 ^{er} 7 ⁰⁰ | 10 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ |
| 3 ^{er} 7 ⁰⁰ | 10 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ |
| 4 ^{er} 7 ⁰⁰ | 10 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ |
| 5 ^{er} 7 ⁰⁰ | 10 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ |
| 6 ^{er} 7 ⁰⁰ | 10 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ |
| 7 ^{er} 7 ⁰⁰ | 10 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ |
| 8 ^{er} 7 ⁰⁰ | 10 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ |
| 9 ^{er} 7 ⁰⁰ | 10 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ |
| 10 ^{er} 7 ⁰⁰ | 10 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ |
| 11 ^{er} 7 ⁰⁰ | 10 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ |
| 12 ^{er} 7 ⁰⁰ | 10 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ |

Poliklinik für Hautkrankheiten, Syphilis, Hals- u. Nchlkopfleiden, Chirurg. medic. Academiegeb.; Zeugheyl. 3. Dienstags und Freitags 2-3 Uhr unentgeltlich. Privatwohnung: Amalienstraße 1, II. Etg., täglich 8-10, 1 Uhr u. 3-4 Uhr. Sonntags nur von 8-10 Uhr früh.

Einige 100 Gross Papier-Kragen, beste Fabrikate.

Fabrik Lincoln, Nation, Washington, Shakespeare, Charl Dickens, Union und Royal in den Nr. 13, 13 1/2, 15 1/2, 16, 16 1/2 engl. Zoll. 33, 34, 39, 41, 42 Cent.

verkauft sich, da sich hierin ein tieferer Vorrath bei mir angedeut hat,

à Gross (12 Dkd. 144 Stück) 1 Thaler.

Audwärtige Bestellungen werden sofort erredirt.

A. Wustmann,

Papierhandlung en gros et en detail, Dresden, Neustadt, Heinrichstr. 2, zunächst dem Kaiser-Wilhelm-Platz.

Im Commissionsbazar, Waisenhausstr. 14

find zum Verkauf: 2 eleg. Patent-Gonffentische mit 4 u. 5 Einlagen à 10⁰⁰ u. 14⁰⁰ Thlr.; 10 Stuhl d. d. u. bergell. Cylinder, Remontoltrub, u. Sapomethuren, 5-8⁰⁰ Thlr.; 1 idwergalt. Remontoltrub, Wert 10 Thlr. für 30 Thlr.; 1 eleg. Anker, 36 Thlr.; 1 gold. G. andel, 16 Thlr.; 2 gold. Damenuhren, 15⁰⁰ u. 19 Thlr.; 1 gold. Uhrfette, 15 Thlr.; 4 eleg. Regulatoren, Prima-Qual., 2 Sowad, 15 u. 17 Thlr.; 1 Badereibant, 7⁰⁰ Thlr.; 1 eleg. Nuss-Salon-Silberkrum mit Anstaltplacat, 20 Thlr.; 1 Nuss-Salon-Garnitur, Gouffee, 2 Hau- teuilis u. 6 Stühle, 58 Thlr.; 1 Gouffee mit 2 Hantelied, 40 Thlr.; 2 Salentische, 3 u. 4 Thlr.; 1 Badereibant, 7 Thlr.; 2 Kleidersecretäre, 5 u. 6 Thlr.; 1 Schreibsecretär, 21 Thlr.; 4 Bettstellen, 4 3/4 Thlr.; 2 Matragen mit Nissen, sehr gut, à 10 Thlr.; 1 Damen-Reibend, 16 Thlr.; 150 Paar beste Herren- u. Knaben-Schuh u. Federhüte, 20% unter Herstellungspreisen.

Amerikanische Saugzähne

werden von dem Unterschneten so vervollkommen betrachtet, daß nicht bloß das Gniegen gänzlich schmerzlos ist, sondern auch die künstlichen Zähne in jeder Beziehung die natürlichen ersetzen.

Sprechstunden von 9 bis 4 Uhr Nachmittags.

Albin Häusser, Zahnkünstler,

Dresden, Brauer Straße 48 zweite Etage.



Condensirte Milch

der Holsteinischen Gesellschaft in Hamburg,

H. Edm. Albers.

in Weidosen à 1 1/2 Ltr. für jeden Hausgebrauch und in Packung für Säuglinge, empfohlen durch:

Dr. G. Crusius, Aronen-Apothek,

Dresden, Haupt-Niederlage für Königl. Sachsen.

Verlag v. D. Voigt in Weimar.

Sandwich der Tabak- und Cigarrenfabrikation

mit besonderer Verachthung der im Handel vorkommenden Tabaksorten, der Kultur, Zubereitung und chemischen Analyse, Verälfchungen, sowie Toxicologie des Tabak, mit einem Anhang von bewährten Recepten zur Erzeugung der feinsten Schnupf- und Mastabale nach den vorzüglichsten Holländischen, Spanischen, französischen und deutschen Verfahrungsarten.

Von Cabelaud v. Wagner,

o. d. Professor der landwirthschaftlichen Studien am t. ungar. k. k. polytechn. Institut in Wien.

Dritte sehr vermehrte u. gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 1871, gr. 8, 96 S. 2 Thlr. 15 Sgr. Vertrieben in Weid. Tark. 6 Buchhandlung in Dresden.

Thomas-Grenz,

cutirt binnen 10 Minuten Sonnenbrand, rotte Nasen, rotte Aefen im Gesicht etc., sehr trocke und nasse Aefen aller Art.

Depot: Zul. Nothe,

Dresden, Wallstraße 7, Mägen in jeder Qualität einpfiehlt billigst Metzger, Ereterg. 13.

Verloren wurde am Freitag in der letzten Stunde von dem neuen Bräu die...
Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Entlaufen

Ein großer Hühnerhund, weiß mit braunen Flecken...
Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Ein kleiner goldener Medaillon...
Zwei Thaler Belohnung.

Holzbildhauer-Gehilfen
werden auf ausdauernde Beschäftigung gesucht von
H. Goern, Plathhofplatz 14b part.

Eine kräftige Amme
wird sofort gegen guten Lohn gesucht.
Zu erfragen bei Dehmanns Lauge,
Galeriestraße 6 b, 4. Et.

Ein Schlossergeselle,
guter Bauarbeiter, wird gesucht:
Mießbergstraße 2.

Für mein Herren-Garderobe-
Geschäft suche ich einen erfahrenen und geübten
Zuschneider.

Nur solche, die sicher und selbstständig zu arbeiten im Stande sind, wollen sich unter näherer Angabe der vorherigen Thätigkeit melden.
Zwickau.

H. W. Hassinger.
1 Buchbindergehilfe
wird gesucht v. H. Kiehm, Töpferg. 9.

Gürtler-Lehrling.
Ein Knabe, welcher Lust hat Gürtler zu werden, findet sofort oder zu Oftern ein Unterkommen bei
H. Ulrich, Plathhofplatz 5a.

Minderfrau,
wombällig vom Laube, wird zum baldigen Antritt gesucht Plathhofplatz 5, I. bei Hrn. Görtner zu erfragen.

Ein anständiges junges Mädchen, welches Lust hat in ein Postamentlergeschäft als Verkäuferin einzutreten. Adressen bittet man unter
J. P. 4 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine kräftige Amme
welche sofort antreten kann, weiß nach Gehamme Sandig,
Grübchen bei Freiberger.

2 Bau-Arbeiter werden gesucht zu nächstem Montag früh
Theresienstraße 10.

Zwei Gürtlergehilfen finden Ver-
dienst bei H. Jensch, Neustadt-
Dresden, Zäunergasse 4.

Ein Feuertmann,
gelernter Schloffer, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet Stellung bei
Seidel & Naumann, kleine
Blauenischegasse 21.

Commiss. f. d. v. renom. Geschäfte,
1 Korstauscher, 3 Gärtner,
2 Diener, 1 Hausknecht
sucht für vorzügliche Stellen das
Vermittl. Institut, Altmatt 13, I.

Viele Wirtshauskellnerinnen
f. Deconomie u. Privat, 2 Kammer-
jungfern und 1 Stubenmädchen
sucht f. sehr gute Stellen das
Vermittl. Institut, Altmatt 13, I.

1 Jäger, 1 Holzarbeiter, 1 Redu-
zungsdiener, 1 Verwalter, 1 Bediener,
1 Köchin, 1 Gärtner, 1 Kutscher und
Wirtshauskellnerin für Dec. u. Privat
auf Mittelgüter gesucht: Wegscheide
Nr. 13, 2. Et. Teconom Claus.

Gärtnergehilfen, Gartenbur-
schen, Schirmer, Winger,
Knechte u. Burshen, sowie Köchinnen,
Kellnerinnen, Küchen- und
Hausmädchen werden bei gutem
Lohn zu sofortigem Antritt und per
1. März a. c. verlangt durch:
Heinrich Wegner, Altmatt 10, I.

Stellen
in renom. Handlungs-
häusern die, Bräuben,
für Commis, Volontaire,
Lehrlinge u. Verfertiger.
sind angemeldet u. zu beziehen durch
Heinrich Wegner, Altmatt 10, I.

Eine Herrschaft in nächster Nähe
Dresdens sucht zum 1. März
unter günstigen Bedingungen ein solches
Hausmädchen, am liebsten vom
Lande. Näheres durch G. Stein,
Hauptstraße 11 im Vorhof.

Hauptstraße 11
(Vesthof) im Comploir, Halle v.
Empfehlung: 1 Verwalter, 1 Kutscher
(verabf. Train-Unteroff.), 1 Wirtshaus-
knecht, 1 Hausknecht und 1 Kellner
berthol. Köchin.
Sucht: Köchin, die Hausarbeit
übernimmt, Haus- und Küchenmädchen
für sofort und später.
Guten guten Buchbinder, wo-
möglich Schweizerdegen, kann
eine vorzügliche Stellung nachge-
wiesen werden. Adressen unter G. G.
Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger
Küfer,
dem gute Zeugnisse zur Seite stehen,
wird zum sofortigen Antritt von einer
Brauhandlung in Chemnitz ge-
sucht.
Oftern beliebe man unter G. G.
D. N. 166 an die Annoncen-Exped.
von Friedrich Voigt in Chemnitz
einzuwenden.

Ein Architekt
wird als Zeichner und Bauführer
gesucht. Fremden Gehalt, die die
Herrn Haasenstein & Vogler in
Chemnitz unter G. G. N. 384
entgegennehmen, sind die Zeugnisse
über theoretische und praktische
Ausbildung nur abstrichlich beizulegen
und die Gehaltsforderung
genau anzugeben.

Christler, welche auf Gabel-
schneidung, Leuchtungsgegen-
stände geübt sind, finden dauernde
und lohnende Arbeit.
Merkel Jun.,
Ballenstraße Nr. 52.

Als Comtorist,
soll ein junger Mann bei vorläufig
400 Thlr. Gehalt sofort engagiert
werden. Näheres E. Köhler, 14, I.

Ein junger Mann wünscht zu sein-
er weiteren Ausbildung in ein
solches Engros-Geschäft einzutreten.
Oftern beliebe man die Annoncen-
Expedition von Rudolf Mosse
in Halle a. S. unter G. G. 302.

Ein junger Mann, der gewöhnlich
Zeit im Bauwesen thätig war,
sucht Stelle als Copist oder Verwalter.
Ballenstraße Nr. 4, 4. Et., rechts.

Ein junges, gebildetes Mädchen,
wünscht eines höheren Beamten,
sucht eine Stellung als Stütze der
Hausfrau in einem feineren Hause,
am liebsten, wo einige Kinder sind.
Suchende ist in allen wirtschaftlichen,
sowie weiblichen Arbeiten wohlver-
fahren. Oftern werden gebeten u.
der G. G. N. 2 bis 6, 15. Feb.
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Sollte ein höher besoldeter Herr
geneigt sein, um eine lebendige
wirtschaftliche Verfolgung zu genießen,
einer häuslichen, moralisch gebildeten,
einmal hier lebenden Wirtshauskellnerin
in den 40er Jahren den Haushalt
allein zu übertragen oder sich zeitlich
zu verbinden, so beliebe man Nr.
unter M. N. 7 in der Exped. d. Bl.
niederzulegen.

Eine junge Dame von angenehmen
Aeußeren, aus feiner Familie,
sucht als Gesellschaftlerin oder Reise-
gefährtin, bei einem hochgestellten
Herrn baldige Stellung.
Wer bittet man unter A. M. 100
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
Anonyme werden nicht berücksichtigt.

Ein junger Kaufmann, militärisch
mit besten Referenzen sucht
Stellung in einem Bankgeschäft oder
Contor. Gef. Nr. unter E. P.
bei d. Exped. d. Bl.

Contorstelle-
Gesuch.
Für einen gewandten und zuverlässigen,
mit allen Contorarbeiten vertrauten,
jungen, militärischen
Mann wird eine dauernde Stellung
bei gleichzeitigen Anspindeln gesucht.
Werthen beliebe man unter C. B. A.
niederzulegen in der Exped. d. Bl.

Geld-Darlehen
auf alle gute Pfänder, in jeder Be-
tragshöhe, bei J. Geintzer, E. G.
F. G. 27, I. G.

Ein jung. Mann bittet 1 Herrn od.
Dame um ein Darlehen v. 15-20
Thlr. Nr. H. K. 30 Exped. d. Bl.

600 Thaler
auf erste und alleinige Hypothek auf
ein Haus nebst Garten wird baldigst
gesucht. Das Nähere zu erfahren
Altmatt Nr. 44.

4000 Thlr. Baugelder auf 1.
Hypothek werden sofort
gesucht. Nr. unter Z. V. XII.
in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Geld
auf Wechsel!
sollt für Cavaliere, an hiesige
sowie auswärtige Grundstücksbesitzer
ist zu vergeben. Strenge Discretion
wird zugesichert. Adressen werden
unter „Wechsel“ in der Expedi-
tion d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann, Herrscher, sucht
Geld in der Nähe der Königs-
brüderstraße eine Stube. Nr. Exp.
d. Bl. unter L. W. 25 niederzulegen.

Ein möbl. Zimmer v. 1. März an
einen Herrn (monatl. 3 Thlr.) zu
vermieten. Berl. Wallstraße 27 b, I.

Pension.
In der Familie eines Verrenteten
finden Schüler gute Pension.
Näheres am See 17, I. Et.

Familien-Pensionat.
für junge Damen zu jeder wissen-
schaftlichen häuslichen u. wirtschaft-
lichen Ausbildung.
Georg Platz Nr. 11, 8. Etage.

Pensions-Offerte.
Bei einer sehr empfehlenden Wittve
suchen 2 Schüler sofort oder zu
Oftern gute und billige Pension.
Waldstrasse Nr. 13, 2.

Pension.
In einer gebildeten Familie
werden bei guter Meß und Besatz 2
Pensionäre gesucht. Näheres zu er-
fahren Altmattstraße 9, 2. Etage.

Pension.
Zwei 8- bis 10-jährige Schüler von
unserer Seite finden bei einem feinen
Gehaltverrenteten gute u. billige Pension,
sorgsame Pflege u. weicherer Unter-
richt u. Vergnügen bei 2 u. 3 u. 4 u. 5 u.
6 Thlr. Näheres Altmatt 25, 2. Et.

Freyschüler oder Realpensionäre
finden in unserer Anstalt, freiwillige Auf-
nahme und nach Belieben auch er-
wünschte Modifikation in ihren Studien.
Näheres Auskunft erbeten Herr
Stadtrat Deubner und Herr Stadt-
rath Gruner.

Ein gebildeter junger Mann,
welcher mehrere Jahre in der
Landwirtschaft thätig gewesen,
wünscht in einer gebildeten Familie
auf dem Lande gegen Pension freund-
liche Aufnahme. Oftern unter
G. L. J. K. 7911

Hauptpostamt restante Dresden.
Pension für Knaben in einer
gut empfohlenen Familie. Stifts-
straße 2, 8. Etg.

Acetine
bereitet leicht und radikal die lästigen
Hühneraugen und verdickten
Häuten in sehr kurzer Zeit, a.
N. P. 2. Car. zu beziehen durch
Spalteholz & Bley,
Annensstraße 10.

Vorbereitung für sämtliche
Militär-Examina nach den
neuesten Bestimmungen. Gute Pen-
sion. Prospecte gratis.
von Hartung,
Lieutenant a. D., Cassel.

W. Meißel, Viehwagen, Vordrum-
mel wird gekauft, Nr. 2, E. G.
gasse 31 im Vordrummel-Geschäft.

Ein geb. tüchtiger junger Mann
sucht die Bekanntschaft einer re-
den alleinlebenden Dame zu machen.
Werter Nr. bittet man gef. unter
„Discretion 5“ in der Exp. d. Bl.
niederzulegen.

Eine Herren- und Damen-Wäsche
wird zum Waschen und Bleichen
angenehmen Eichelgasse 32, 4. Et.
N. G. etwas ganz Vorzügliches em-
pfehle die Bierpensionäre
La Confianza Nr. 40
Otto Vater,
Baugerstraße 17, Volkhaus.

Ein Paar Drehtische sind zu ver-
kaufen auf der Anstalt zweiter
Preis Theresienstr. 8. G. G. G.

Ein Stamm Spanier und ein
Stamm Struppobühner sind zu
verkaufen Altmattstraße 20.

Saus- u. Feldverkauf
in Schandau im Ahrnschthale.
Vobauhaus mit 4 Wohnungen,
Zehnernd, 4 Ebelei Feld und
Wald. Großschneidmühle billig zu
verkaufen durch
Herr. Schandau.

Das achte
Glückliche Heil-
und Zugpflaster,
mit dem Stempel M. Ringelhardt
versetzt, wird empfohlen für alle
schwere, aufsteigende, zeitweilige, er-
krankte, verbrannte, syphilitische Leiden,
trockene und nasse Bleichen,
Pulveraugen, Frostbälten, Wicht,
Reißen, Wodagra und Gelenkerkrankun-
gen, und hat sich bei allen diesen
Krankheiten glänzend bewährt.
Zu beziehen in sämtlichen Apo-
theken Dresdens, sowie auch in Pirna
beim Drogist Weichelt.

Dampfschneidmühle oder
Holzhandlung.
ein praktisch und theoretisch gebil-
deter, 30 Jahr alter, militärischer
Jahrgang sucht die Verwaltung einer
größeren Dampfschneidmühle oder
Holzhandlung zu übernehmen oder
zu verwalten, als Buchhalter u. einzu-
treten; Gantion bis zu 3000 Thlr.
samt gestellt werden. Zeugnisse re-
stieren auf gef. Oftern unter U. P.
331 zur Weiterüberlegung an die
Annoncen-Expedition von
Haasenstein u. Vogler in
Dresden zu Diensten.

Neelles
Heiratssgesuch.
Ein kinderloser Wittwer, 46 Jahre
alt, Verwaltungsverwalter, von angenehmen
Aeußeren, gutem Charakter, sucht auf
diesem Wege, da es ihm an Damen-
bekanntschaft fehlt, eine lebensgefäh-
rige von vertraulichen Charakter und
mässigen Sinn, mit Vermögen;
auch würde er sich nach Dresden
schieben. Daraus resultierende Damen
werden gebeten, Oftern unter G. G.
N. U. 356 an die Annoncen-Ex-
pedition v. Haasenstein u. Vogler
in Chemnitz einzuwenden.
Strenge Discretion wird
sugedacht.

Verlag von Bernhard Friedrich Voigt
in Weimar.
Deutsches
Maas- u. Gewichtsbuch
mit
besonderer Berücksichtigung des
metrischen Maas- und Gewicht-
systems.
Zum praktischen Gebrauch für Ver-
walter, Industrielle, Kaufleute, Ver-
walter, Bau- und wirtshausliche, Verwaltungs-
und Zehrenten, Gemeindefürer, be-
weidende der Kreisstände und
Aemter.
nach amtlichen Quellen bear-
beitet und berechnet
von Eduard Maurer,
Neubi Anstalt, enthaltend Maas- u.
Freiberechnungen.
1872. 8. Gebunden 1 Thlr.
Vorrätig in Wold. Fuchs's Buch-
handlung in Dresden.

Ein Herr sucht den intimen Ver-
kehr mit einer hübschen jungen
Dame und erbitet Briefe, möglichst
mit Photographie unter G. G.
„Electra“ in die Expedition dieses
Blattes.

Mechaniker
und Nähmaschinen-
Fabriken,
die in der Lage sind, ein großes
Quantum in Singer-Maschinen auf
längere Dauer zu liefern oder herzu-
stellen, belieben Oftern unter
1001 poste restante Hamburg
einzuwenden.
Alle Beträge werden compliant
reguliert.

Tischwein!
Kfenthalet Rothweih, alten, pr.
Blaise 9 Car., im Maß pr. Deco-
liter 27 Thlr. — Martkräuter 1865er
Edelwein weiß, pr. Blaise 7 Car.,
im Maß 20 Thlr. — Durbacher 1865er
Auswahl, pr. Blaise 10 Car., im
Maß 24 Thlr. — In Kisten mit 25
Blaisen und Koffern von 36 Altres
an, verpackt gegen Nachnahme unter
Zusicherung reellster Bedienung
C. Brauch
in Riegel im Kreisgau in Baden

Mehl-Extrakt
empfehlen als vorzügliches Nah-
rungsmittel für Kinder und Re-
convalescenten a. Wäsche 11 Nr.
Weigel & Zeeh,
Marienstraße 24.

Senfpapier
zur heilsamen Verwendung an Stelle
des Senfteiges empfohlen
Weigel & Zeeh,
Marienstraße Nr. 24.

Walzen und
Maschinen-Apparate
zum Malen von Eichen, Mahagoni,
Ahorn, Kirschaumholz empfohlen
Weigel & Zeeh,
Marienstraße 24.

franz. Goldgrund
ist wieder einetroffen und empfohlen
Weigel & Zeeh,
Marienstraße Nr. 24.

J. Meißner's Expedition,
Dresden, Wobergasse 2, 2. Etage,
übernimmt alle literarischen und
poetischen Arbeiten und ertheilt
Unterricht darin.

Bandwurm befreitigt (auch
breitlich) in 2
Stunden gefahrlos und sicher Dr.
med. Ernst in Leipzig.

Alten echten
Franzbranntwein,
mit dem besten Saft, zum medicinischen
Gebrauch, empfiehlt in bester Qualität
Hermann Koch, Altmatt 1.

Beitzer von Werthpapieren,
welche bei Vermögen nachlassend
verwalten, gewinnreiche Tausch-
geschäfte machen und vor Schaden
bewahren wollen, können keinen
besseren Rathgeber finden, als den
2mal wöchentlich in Berlin erschei-
nenden, so schnell zu erhaltener Ver-
breitung gelangten
Kapitalist,

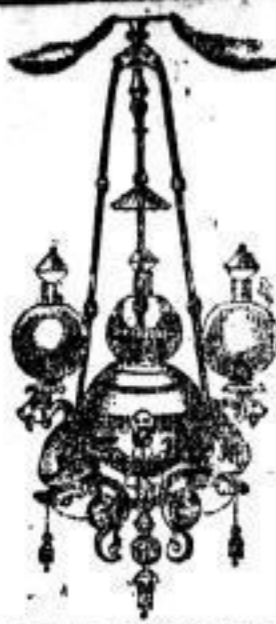
Vorbereitung für den privaten
Kapitalist. Die Zeitung kostet
nur 20 Zgr. für das ganze
Jahr und kann bei allen Post-
ämtern bestellt werden. Probenum-
mern sendet die Expedition (Woberg-
gasse 26 in Berlin) auf Wunsch
gratis und franco.

30 Flaschen
Soda- und
Selterswasser
aus destillirtem Wasser be-
reitet.
für 1 Thaler
empfehlen bei 8 W. Anlage per Fla-
sche und kostenloser Zusendung in
die Stadt L. 1. conc. Fabrik künstl.
Mineralwasser

Gebrüder Mehl,
Falkenstrasse 62.

Geld- u. Documen-
ten-Schränke,
wirklich reelles Fabrikat, zu auffallend
billigen Preisen bei
Anton Kern in Gera.

F. H. Langsdorff,
Hamburg.
Fabrik der Dreyfuss, Hand-Maschinen
„Electra“
Wheeler & W., Schreyer und an-
derer Nähmaschinen.



Die Dresdner Fabrik für Gas- u. Wasser-Anlagen

von **MERKEL jun.**,
Marienstr. 26. Falkenstr. 52,
empfiehlt sich
zur Einrichtung completer Gas-, Wasser- und Dampfleitungen in Schmelzeisen, Guss- u. Blechrohr mit Zinnrohr mit Bleianzettel und mit nicht grobes Papier oder dazu erforderlichen Gegenstände, als: Leuchter, Candelaber, Laternen, Pumpen, Hähne, Ventile, Fontainen, Closets und Badkästen unter höchster Ausführung und feinsten Ausführung.



Tonhalle.

Zum Schluss der Faschingsfeste findet Montag, den 12. Februar noch ein **zweiter öffentlicher Maskenball**.
Sämmtliche Localitäten sind diesmal ganz nach italienischer Sitte neu decorirt.
Zwei Musikchöre spielen abwechselnd Märsche und Tänze.
Freibillig werden diesmal nicht abgegeben. — Der Zutritt ist nur maskirt oder in feiner anständiger Kleidung mit Maskenschilden versehen gestattet.
Billets sind zu haben bei den Herren Kaufmann Jester, Landhausstraße, Buchbindermeister Schütz, große Meißnerstraße u. Kaufmann Günzburg, Hauptstraße. Ein der Karte folgt jedes Billet 3 Mgr. mehr.
Die Maskenparade hat Herr Meißner übernommen.
Anfang des Balles 8 Uhr. Ende 3 Uhr.
Nachtungen gratis bewilligt.

Actionbierbrauerei z. Faldschlösschen

Mit heute beginnt die Verdictung unserer **Bockbieres** zu 7 Thalern per Hectoiter und halten wir solches unseren geehrten Abnehmern bestens empfohlen.
Dresden, am 10. Februar 1872.
Die Verwaltung.

Seidene, wollene und baumwollene Franzen.
Wasserdichte und feines Sammetband.
S. Borchardt,
22 Landhausstraße 22.
Seide-, Garn-, Posamentier- und Bandwaaren-Handlung en gros.
Alle Sorten Fattersachen.
Näh- und Maschinennadeln.

Die Modernwelt.
Stahlsorn
Handverkauf.

Neue geachtete **Tafel- und Brückenwaagen** in verschiedenen Nummern und Größen, mit **Messing-Gewichte** empfohlen. Paul Niede, Dresden, Amalienstraße 4.

Neue patentirte **Tafel-Waagen** nach dem Vorgange in Deutschland für allein ausschließliche Benutzung in allen Ländern in billigen Preisen unter höchster Genauigkeit hergestellt. **Gebrüder Gliese,** Neustadt am Markt Nr. 9.

Oldenburger Milchvieh-Auction.
Donnerstag den 22. d. Mts. Mittags 12 Uhr in Döbeln an Wabbel einen sehr grossen Transport vorzüglich artigen, hochtragenden Milchvieh verschicken.
Schells & Detmors.

Ein großes **Fabrik-Grundstück** mit Dampfmaschine, Transmissions etc. (Hauptgebäude ist 100' lang) nahe an Dresden, ist billig zu verkaufen. Näheres durch den Boten unter **G. M. 23 poste restante.**

Täglich frische große Solsteiner Austern, Prima Whitstaber Austern empfiehlt die Weinhandlung von **Carl Höpfer,** Landhausstraße 4.

Alle Sorten in allen Größen bei uns und bei jedem Gast- und Unter-Kaufmann nach Belieben zu haben — ab und ab zu haben.
Aloys Beer & Co. in Dresden,
Gstra-Allee Nr. 15.
No. 214 kaufen und verkaufen, Staats-Papiere mit Loos-Effekten, Belgien, Brasilien, Frankreich mit billigen und vortheil. u. Geld in jeder Stadt — mit dem Münz- und Wechselbank.

Schwarze und weiße Spitzen-Volants, Spitzen
in point a l'aiguille, point application, point Duchesse, Guipure, maline, chantilly, Blondes und alle Arten Tulle empfiehlt in großer Auswahl zu besonnenen und billigen Preisen die **Seidenband-, Spitzen-, Posamentier-Waaren-, Näh- und Strickgarn-Handlung en gros und en detail** von **M. Aschenheim,** 31, Neustrasse 31. Wiederverkäufer hat en-gros-Preise.

Actien-Verein zum Linde'schen Bade.
Gestattet werden die Herren Mitglieder des obenerwähnten Vereins in Dresden bei am 10. Januar 72. jährigen Bestehens des unter-zeichneten Verwaltungsrathes, 1. Abtheilung am abend 10 Uhr im Saal des Herrn Meißner, 2. Abtheilung am 12. und 13. Jan. 1872, 3. Abtheilung am 14. und 15. Jan. 1872, 4. Abtheilung am 16. und 17. Jan. 1872, 5. Abtheilung am 18. und 19. Jan. 1872, 6. Abtheilung am 20. und 21. Jan. 1872, 7. Abtheilung am 22. und 23. Jan. 1872, 8. Abtheilung am 24. und 25. Jan. 1872, 9. Abtheilung am 26. und 27. Jan. 1872, 10. Abtheilung am 28. und 29. Jan. 1872, 11. Abtheilung am 30. Jan. 1872.
Der Verwaltungsrath.
Carl Meißner, Vorsitzender.

Höchste Preis-Medaille: **Original-Singer-Nähmaschinen.**
Die Modernwelt.
Stahlsorn
Handverkauf.

Handtücher
Handtücher in allen Größen und Sorten, auch in großer Auswahl zu besonnenen und billigen Preisen.
Friedr. Paul Bernhardt, Spreibergstraße 16 zur im Parterre.

Lehranstalt für erwachsene Töchter zu Leipzig
(höhere Vorbildung und Kunst- u. Berufsschule).
Beginn des neuen Jahres am 1. März. Prospekt gratis und franco durch den Director bei Nachfr.

Vertical text on the far left edge of the page, likely a list of prices or a small advertisement, partially cut off.

